Der Weimarer Musenhof

Gabriele Busch-Salmen, Walter Salmen, Christoph Michel

Der Weimarer Musenhof

**Dichtung
Musik und Tanz
Gartenkunst
Geselligkeit
Malerei**

**Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar**

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Der **Weimarer Musenhof** : Dichtung – Musik und Tanz –
Gartenkunst – Geselligkeit – Malerei / Gabriele Busch-Salmen ;
Walter Salmen ; Christoph Michel. – Stuttgart : Metzler, 1998
ISBN 978-3-476-01614-0
ISBN 978-3-476-03748-0 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-03748-0

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 1998 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1998

Inhalt

VII Vorwort

Kapitel I	1 Kulturgeschichtliche Voraussetzungen
	3 Die Jugend Prinzessin Anna Amalias am Hof zu Braunschweig-Wolfenbüttel
	8 »...der verwittibten Frau Herzogin [...] venia aetatis«
	10 Die Bewohner Weimars
	13 Kunstübungen in geselligen Zirkeln
Kapitel II	17 Häuser und Räume im Weichbild der Residenz
	18 Das Residenzschloß
	20 Das Wittumspalais
	22 »Grund Riss und Cavalier Perspectiv« des Johann Friedrich Lossius (1785)
Kapitel III	29 Gärten und Parks als »tönende Natur« und Musizerräume
	30 A. Landschaft und Garten im 18. Jahrhundert
	30 Lokalitäten
	31 Das Gartenreich des Fürsten von Anhalt-Dessau als Vorbild
	33 Goethes »Gärtgen vorm Thore«
	34 Reichardts Garten in Giebichenstein bei Halle
	36 Ettersburg
	39 Belvedere
	41 Der Wilhelmsthaler Schloßpark
	41 Tiefurt
	47 Der Park an der Ilm
	49 Vauxhalls
	51 Wielands Gärten
	54 B. »Die erzitternde äolische Harfe«, Hörnerklang und »Harmonika-Empfindungen«
	54 Äolsharfen
	56 Hörnerklang
	60 »Harmonika-Empfindungen«
Kapitel IV	61 Professionelle, »Kenner und Liebhaber« der Künste am Hof der Herzogin
Kapitel V	69 Singen in Schule, Kirche und Haus
	70 Johann Gottfried Herder und der Gesang in Kirche und Schule
	74 Chorgesang – Hauschöre
	74 Goethes Singchor
Kapitel VI	79 »Stimmen der Völker in Liedern« (Johann Gottfried Herder)
Kapitel VII	85 Private gesellige Zirkel und »musikalische Unterhaltungen«
	87 »Gleichgestimmte Gesellschaften« (Johann Friedrich Reichardt)
	92 »Singen – das ist jetzt in Weimar Mode« (Johann Daniel Falk) – Das Lied in Weimar
	103 »Spielen soll sie mir auch das Clavier« (Johann Wolfgang Goethe)

Kapitel VIII	109	Gesänge in der Freimaurerloge »Amalia zu den drei Rosen«
Kapitel IX	113	»Tanzen gehöret zum festlichen Tag« (J. W. Goethe) – Tänze, Bälle, Redouten, Schlittenfahrten
	114	Vom Tanzen in Weimar
	118	Frühe Tanzübungen der Kinder
	120	Brauchgebundene Tänze
	121	Tanzmeister
	124	Tanz- und Ballsäle
	125	Vom Menuett zum Walzer
	133	Bälle und Redouten – Maskenzüge
	135	Ballordnung und Reglement
	141	Schlittenfahrten
Kapitel X	143	»Poesie, Musik und Akzion...« (Chr. M. Wieland) – Sing- und Sprechtheater
Kapitel XI	155	Große und kleine Konzerte, Musikalische Akademien
Kapitel XII	165	Zeitgenössische Texte – 15 kommentierte Dokumente
	166	Christoph Martin Wieland: Inhalt des Librettos zu dem Ballett »Idris und Zenide« (1772)
	170	»Eine Tiefurter Matinée« (1776)
	174	»Minervens Geburt, Leben und Thaten« (1781)
	178	Goethe: »Das Louisenfest« (1778)
	183	Goethe: »Proserpina« (1778)
	187	Goethe: »Auf Miedings Tod« (1782)
	192	Goethe: »Der Hausball. Eine deutsche Nationalgeschichte« (1781)
	196	Aus den Weimarer Fourierbüchern (1783)
	198	Johann Gottfried Herder: »Die Äolsharfe« (1795)
	202	Ein Theaterbericht (1796): »Die neuen Arkadier«
	205	Friedrich Schiller: »Der Tanz« (1795)
	208	»Der Tanz, als geselliges Vergnügen« (1788)
	210	Goethe: Maskenzüge: »Aufzug des Winters« (1781) – »Aufzug der vier Weltalter« (1782). Ein Redoutenbericht: Charaktermasken (1796)
	214	Johann Gottfried Herder: »Zueignung der Volkslieder« (um 1802/1803)
	216	Goethe: Rede zum Tod der Herzogin Anna Amalia (1807)
	221	Anmerkungen zu Kapitel I bis XI
	235	Personenregister

Vorwort

Als am 10. April 1807 Anna Amalia, Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach starb, war sie bereits zu einer Legende geworden. Längst hatte sich die Zeit ihrer aktiven Regentschaft verklärt, verehrte man in ihr die umsichtige, kluge Herzoginmutter, der es trotz schwieriger Voraussetzungen gelungen war, ein außergewöhnliches Hofkonzept in die Tat umzusetzen, in dessen Sog mehr oder weniger ihre gesamte Umgebung geraten war. In seinem Nekrolog: »Zum feyerlichen Andenken der durchlachtigsten Fürstin« suchte Johann Wolfgang Goethe noch einmal jene Tugenden ihrer Hofhaltung zusammenzufassen, die zum Signum geworden waren, unter dem man sich schließlich angewöhnte, Weimar als das neue »Ilm-Athen« (Heinrich Heine) zu sehen: »Sie gefiel sich im Umgang geistreicher Personen, und freute sich Verhältnisse dieser Art anzuknüpfen, zu erhalten und nützlich zu machen: ja es ist kein bedeutender Name von Weimar ausgegangen, der nicht in ihrem Kreise früher oder später gewirkt hätte.« Daß darüber »ein ganz anderer Geist [...] über Hof und Stadt gekommen« war, wie es in seinem Text weiter heißt, und »Bedeutende Fremde von Stande, Gelehrte, Künstler [...] besuchend oder bleibend« wirkten, ist das Thema des vorliegenden Bandes. In Fortsetzung, Ergänzung und Revision älterer verdienstvoller Arbeiten, z. B. Wilhelm Bodes im Jahr 1917 in Berlin publiziertem »Weimarischen Musenhof«, wird in elf darstellenden Kapiteln und einem zwölften mit kommentierten zeitgenössischen Texten versucht, ein Gesamtbild dieses »Mushofes« und seiner Bedeutung für die Stadt zu entwickeln. Er wird als eine Form des aufgeklärten »Gelehrtenhofes« dargestellt, zu dessen Movers das gesellige Zusammenwirken aller am Hof Tätigen geworden war. Unter dem Primat der Dichtkunst entstand eine einzigartige Konstellation von Vertretern aller Künste und Wissenschaften, in der es trotz bisweilen heftiger Kritik und sogar skeptischer Distanz noch einmal gelang, die »schwesterlichen Künste« als ein Gesamtkunstwerk und Lebenskonzept zu verstehen. In diesem Sinne konnte es in einer Einladungs-Epistel der Herzogin an Prinz August vom benachbarten Gotha heißen:

»Den besten Wunsch und wärmsten Gruß
zuvor,
Geliebter Prinz August! Ich habe
Der heiligen neun Jungfrau'n Chor,
Weil ihrer Überredungsgabe
Sonst Eurer Durchlaucht zartes Ohr
Stets offen ist, gar schön gebeten,
Die Stelle meiner Kanzelei,
Die in der edeln Reimerei
Kaum noch hanssachset, zu vertreten,
Um Eure Durchlaucht ehrfurchtsvoll
Zu einem Schauspiel einzuladen,
das morgen abend, will's Apoll,
In meiner Ettersburg gegeben werden
soll. [...]
Ich lade Sie, mein Prinz, zu einer kleinen
Posse
Und zu Gesang, aus dem Empfindung
spricht.
Sie lieben Tonkunst, lieben Freude:
Im Bunde mit der Freundschaft harren Ihrer beide:
O täuschen Sie die süße Hoffnung nicht!«

Mit diesen Versen lud Anna Amalia den Prinzen ein, an den theatralischen, tänzerischen und musikalischen Sommeraktivitäten des Liebhabertheaters teilzunehmen, zu denen der Hof auf das Schloß Ettersburg zog, das er später mit Tiefurt vertauschte. Christoph Martin Wieland, der an diesen Versen beteiligt gewesen sein mochte, gehörte zu denjenigen, die nach ihrer Berufung das Hofkonzept wesentlich mittrugen und der Herzogin trotz der sich wandelnden Maßstäbe, die uneingeschränkte Bewunderung und Freundschaft bewahrten. Mit ihrem Tod sah er das Ende einer Ära gekommen, über die er am 24. August 1807 in einem Brief zu dem wehmütigen Satz fand: »Auch das kleine Bethlehem Weimar hat in der Geschichte des achtzehnten Jahrhunderts seinen Tag gehabt; aber die Sonne, die ihm vor vierzig Jahren aufging, ist im Jahr 1807 untergegangen, und die Nacht bricht herein, ohne einen neuen Tag zu versprechen«.

Dieses Buch verdankt sein Zustandekommen vielen helfenden, Auskunft erteilenden, ratenden, warnenden, ermunternden und interessierten Menschen, die im Goethe-Museum Düsseldorf, in der Weimarer Herzogin Anna Amalia Bibliothek, im Weimarer Stadt-

archiv und -museum, in den Kunstsammlungen zu Weimar, im Thüringischen Hauptstaatsarchiv und der Stiftung Weimarer Klassik, im Wieland Museum Biberach, im Braunschweigischen Landesmuseum, in der Garten-

und Schlösserverwaltung Kassel, in etlichen anderen Galerien oder Museen unsere unermüdlichen Auskunftspartner waren.

Gabriele Busch-Salmen

Siglen und Abkürzungen

AT	Altes Testament
BM	Bildarchiv Marburg
Bode/ Otto	Goethe in vertraulichen Briefen seiner Zeitgenossen. Zusammengestellt von Wilhelm Bode (1918– 1923). Neu hg. von Regine Otto und Paul-Gerhard Wenzlaff. 3 Bde., Berlin und Weimar 1979; München 1982
BW	Briefwechsel
CGZ	Corpus der Goethezeichnungen. Hg. von Gerhard Femmel u.a. 7 Bde. (in 10), Leipzig 1958–1973
Dichtung und Wahrheit.	
AA	J. W. Goethe: Aus meinem Leben, Dichtung und Wahrheit. Historisch-kritische Ausgabe. Hg. von der dt. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Bearb. von Siegfried Scheibe. 2 Bde., Berlin 1970 u. 1974 <Akademie Ausgabe>
DWb	Jacob und Wilhelm Grimm: Deutsches Wörterbuch. 16 Bde. und Quellenverzeichnis, Leipzig, Berlin 1854–1971 (Reprint: München 1984; 33 Bde.)
FDH	Freies deutsches Hochstift, Frankfurt a.M.
FrA	J. W. Goethe: Sämtliche Werke. Briefe, Tagebücher und Gespräche. 40 Bde. (in 2 Abt.). Hg. von Friedmar Apel u.a., Frankfurt a.M. 1985 ff. <Frankfurter Ausgabe>
Gjb	Goethe-Jahrbuch. Weimar 1880 ff.
GMD	Goethe-Museum Düsseldorf
GNM	Goethe-Nationalmuseum Weimar
Gräf	Hans-Gerhard Gräf: Goethe über seine Dichtungen. 3 Teile in 9 Bdn., Frankfurt a.M. 1901–1914 (Reprint Darmstadt 1967/68)
GSA	Goethe- und Schiller-Archiv Weimar

Herwig	Goethes Gespräche. Eine Sammlung zeitgenössischer Berichte aus seinem Umgang. Aufgrund der Ausgabe und des Nachlasses von Flodoard Freiherrn von Biedermann ergänzt und hg. von Wolfgang Herwig. 5 Bde. (in 6), Zürich, Stuttgart 1965–1987
H + Expo- nent	Handschriften-Sigle
Hs./Hss./ hs.	Handschrift(en), handschriftlich
Inv.-Nr.	Inventar-Nr.
Jb.	Jahrbuch
LMB	Landesmuseum Braunschweig
MA	J. W. Goethe: Sämtliche Werke nach Epochen seines Schaffens. Hg. von Karl Richter u.a. 20 Bde., München 1985 ff. <Münchner Ausgabe>
Maisak 1996	Petra Maisak: Johann Wolfgang Goethe. Zeichnungen, Stuttgart 1996
NSW	Niedersächsisches Staatsarchiv, Wolfenbüttel
Park um Weimar	Wolfgang Vulpius und Wolfgang Huschke: Park um Weimar. Ein Buch von Dichtung und Gartenkunst, Weimar 1962
SchrGG	Schriften der Goethe-Gesellschaft
SW	Sämtliche Werke
SWK	Stiftung Weimarer Klassik, Weimar
THSA	Thüringisches Hauptstaatsarchiv (Weimar)
WA	Goethes Werke. Hg. im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen. 133 Bde. (in 143). Abt. I–IV, Weimar 1887–1919 <Weimarer Ausgabe>
WBW	Wielands Briefwechsel. Hg. von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Berlin 1963 ff.